

Korbach, Vöhl

Ida Kaiser, geb. Löwenstern

geb. 25.09. 1869

gest. 17.03. 1943 in Theresienstadt

Eltern:

Bernhard Löwenstein II aus Korbach (1831-1910) u. Bertha, geb. Gottschalk, aus Burgdorf bei Hannover (1837-1890)

Geschwister: 7

Ehegatte:

Ferdinand Kaiser

Verlobung: Okt. 1902

Heirat: 6.2.1903 in Korbach

Kinder:

Anna Bertha, geb. 28.2.1904

Erich, geb. 10.6.1906

Stiefkinder:

Brunhilde, geb. 1898

Leopold, geb. 1899

Wohnung

Vöhl, Haus No 28; Arolser Straße 14

Frankfurt, Friedrichstraße 34 und Kronberger Straße 28

Beruf:

Verkäuferin



1902

Anzeige in der Corbacher Zeitung vom 30. 10.:

Statt besonderer Anzeige.

Ida Löwenstern
Ferdinand Kaiser
Verlobte.

Corbach,

Vöhl

im Oktober 1902

1917

Idas Bruder Hugo fällt im 1. Weltkrieg im Osten; Ida ist in der Todesanzeige am 12.8. genannt.

Korbach, Vöhl

1923

Ferdinand und Ida Kaiser beschäftigten Anna Mütze aus Marienhagen bis 1930 als Hausangestellte.

des Dienstherrn	Name, Stand und Wohnort der Dienstherrschaft.	Inhaber ist ange- nommen als	Tag des		Grund des Dienst-Austritts und Dienstabschieds- Zeugnis.	Wo und des des
			Dienst- Antritts.	Dienst- Austritts.		
1	2	3	4	5	6	
5	Ferd. Kaiser Korbach. Vöhl	Haus- angestellte	20/XI 1923	21/XI 1930	Zufammen- satz für ein Jahr an den Mütze in jeder Beziehung bestanden mit wunderbar in der Arbeit und Gefühl. Polen auf eigene Angelegenheiten für den Dienst angestellt Ida Kaiser	

Auszug aus dem Gesinde-Dienstbuch der Anna Mütze

1929-32

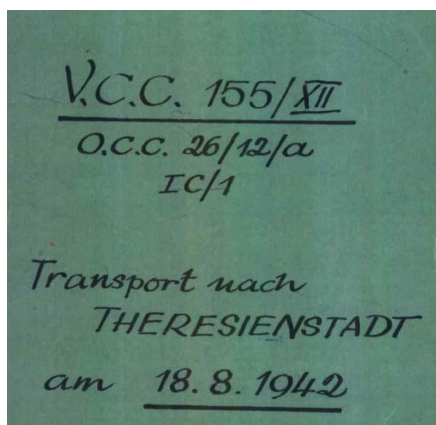
Ida Kaiser ist in der Bürgerliste der Wahlberechtigten eingetragen. Wohnung: Arolserstraße.

Ida und Ferdinand Kaiser zogen im Dezember 1935 oder in einem der folgenden Monate nach Frankfurt.

1942

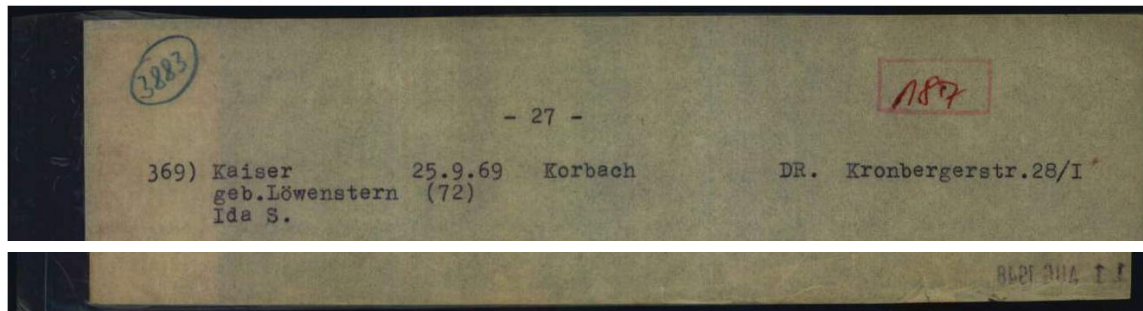
Am 18.8.1942 wurden Ferdinand und Ida Kaiser, er mit der Nummer 367, sie mit der Nummer 368, von Frankfurt nach Theresienstadt deportiert.¹

Ausrisse aus dem Deckblatt und einem Auszug aus der Transportliste:



¹ Quelle: Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names, dort zit. aus: Terezinska Pametni Kniha/Theresienstaedter Gedenkbuch, Terezinska Iniciativa, vol. I-II Melantrich, Praha 1995, vol. III Academia Verlag, Prag 2000

Korbach, Vöhl



Copy in conformity with the ITS archives

Dies war der erste Großtransport älterer Frankfurter Juden nach Theresienstadt. Deportiert wurden vor allem die Bewohner jüdischer Altersheime und des jüdischen Krankenhauses in der Gagernstraße. Demgemäß waren eines der Altenheime – das in der Rechneigrabenstraße hinter dem Dom – sowie ein Gefängnis am Hermesweg Sammellager für die zu deportierenden Juden.²

Das folgende Dokument aus dem Jahre 1950 bestätigt die „Evakuierung“ der Kaisers und die Verantwortlichkeit der Devisenstelle der Landeszentralbank für das Vermögen der Kaisers.

ITS 011

Stufe III Liste G

Stadtkreis Frankfurt (Main) Ausstellende Behörde: Polizeipräsident

Inventarverzeichnis allen persönlichen Eigentums von Geschlecht m oder w:n.

Familienname: K a i s e r Heimatort: Frankfurt/M.

Vorname: Ferdinand, Israel Kronberger 23

Geburtsdatum und -ort: 10.1.1866.Vöhl Nächste Angehörige (soweit bekannt): Ehefrau:

Nationalität: Deutscher Jude Kaiser, Jda, Sara geb. Löwenstern

evakuiert

Name und Adresse des jetzigen Verwalters oder Verwahrers oder der betr. Behörden	Liste des Inventars
1	Stück 2
Devisenstelle Landeszentralbank Frankfurt/M.	JS 3850

² Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Juden deportierten<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. 310



Copy in conformity with the ITS archives

Am 19. August traf der Transport mit der Nummer XII/1³ im Bahnhof „Theresienstadt-Bauschowitz (Eger)“⁴ ein.

Über das KZ Theresienstadt

Theresienstadt⁵

Terezin oder Theresienstadt wurde erst Ende des 18. Jahrhunderts als eine Festungsstadt gebaut. Sie gliedert sich in die Garnisonsstadt und die Kleine Festung. Nachdem das Deutsche Reich Böhmen und Mähren annektiert hatte, wurde hier ein Konzentrationslager eingerichtet. 1940 kam ein Gestapo-Gefängnis in die Kleine Festung, und 1941 wurde aus der Garnisonsstadt ein Sammellager für die Juden aus dem Protektorat. Hierfür war es notwendig, zunächst die ca 3500 Soldaten der Garnison, dann auch die ungefähr gleich hohe Zahl tschechischer Bewohner der Stadt zu verlegen bzw. zwangsauszusiedeln. Ab 1942 wurden insbesondere ältere Juden auch aus dem Deutschen Reich nach Theresienstadt deportiert. Nun war es hauptsächlich ein Durchgangslager für den Transport in die Gaskammern von Auschwitz, Treblinka und die anderen Vernichtungsstätten in Osteuropa. Ab Januar 1942 fuhren die Züge in die Vernichtungslager. Die nationalsozialistische deutsche Regierung bezeichnete Theresienstadt nicht als Konzentrationslager, sondern als „Ghetto“. Die Zahl der Gefängnisinsassen für die Zeit zwischen 1940 und 1945 wird auf 32.000 geschätzt. Von ihnen starben 2500 in Theresienstadt an den Folgen von Folter, Hunger und durch Hinrichtung; über 8000 Gefängnisinsassen wurden in andere Lager verbracht und dort ermordet.

Die Garnisonsstadt war Durchgangslager oder in vielen Fällen auch Endstation für insgesamt mehr als 140.000 Juden aus ganz Europa. Ungefähr die Hälfte waren Juden aus dem Protektorat, fast 60.000 kamen aus dem Deutschen Reich und Österreich, die anderen aus anderen von den Deutschen besetzten Ländern Europas. In Theresienstadt starben ca 33.000 Menschen; 88.000 wurden in die Vernichtungslager deportiert und fast alle umgebracht; knapp 17.000 erlebten die Befreiung Anfang Mai 1945⁶.

³ XII war die Ziffer für Frankfurt, XII/1 meint, dass es der erste Transport von Frankfurt nach Theresienstadt war.

⁴ Dies war die offizielle Bezeichnung ab Mitte 1938.

⁵ Quelle für das Bild: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:THERES1.jpg>

⁶ Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Theresienstadt, Stand : 27.10.06

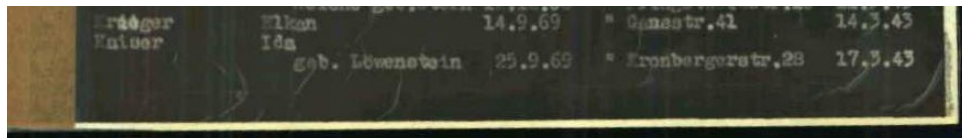
Korbach, Vöhl

Ida starb bereits am 17. März 1943 in Theresienstadt. Am selben Tag wurde ihre Leiche im Krematorium verbrannt.⁷

Aussrisse von Deckblatt und Verzeichnis der Totenliste für Theresienstadt:



Copy in conformity with the ITS archives



Copy in conformity with the ITS archives

Ferdinand Kaiser überlebte sie um 9 Monate und starb am 20. Dezember 1943 in dem böhmischen Ghetto.

Das folgende Dokument des Polizeipräsidenten in Frankfurt aus dem Jahre 1950 soll wohl darauf hinweisen, dass Ida Löwenstein Erbin ihrer 1938 verstorbenen Schwester Anna war und dass dann auch das geerbte Vermögen von der Devisenstelle der Landeszentralbank verwaltet wurde.

⁷ Quelle: Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names, dort zit. aus: Terezinska Pametni Kniha/Theresienstaedter Gedenkbuch, Terezinska Inciativa, vol. I-II Melantrich, Praha 1995, vol. III Academia Verlag, Prag 2000

ITS 010

Stufe III Liste G

Stadtkreis Frankfurt (Main) Ausstellende Behörde: Polizeipräsident

Inventarverzeichnis allen persönlichen Eigentums von

Geschlecht m oder w:W.....

Familienname: Kaiser geb.Löwenstein Heimatort: Frankfurt a.M., Friedrichstr.
34

Vorname: Ida Sara Nächste Angehörige (soweit bekannt):

Geburtsdatum und -ort: unbekannt Betr: Nachlass Wwe. Anna S. Lebach
in Korbach

Nationalität: Deutsche Juden

Name und Adresse des jetzigen Verwalters oder Verwahrers oder der betr. Behörden	Liste des Inventars
1	Stück 2
Devisenstelle Landeszentralbank Frankfurt a.M.	4798/39

Frankfurt (Main), den 6. Juni (Unterschrift)

1950
(Stempel)

Pol.-Präsident
M. M. M.
i. A.: Polizeiobersekretär.

120 000 550 RW.

Copy in conformity with the ITS archives